

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabenpreis: Die Subskriptionspreise sind für ein Jahr zu zahlen. Ein Vierteljahr kostet 1/4 des Jahrespreises. Bei Vorzahlung des Jahrespreises wird ein Rabatt von 10% gewährt. Die Anzeigenpreise sind nach Vereinbarung zu bestimmen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Rückgabe von Manuskripten, die nicht rechtzeitig eingereicht sind.

Nr. 185.

Freitag, den 11. August 1916.

11. Jahrgang.

Schwere Kämpfe südlich von Zalocze.

Die Wirkung unserer Luftangriffe auf England. — Bisher 250 000 Engländer gefallen. — Die erbitterten Kämpfe bei Szeg: Die Stadt Szeg von unseren Verbündeten geräumt, weitere italienische Angriffe abgewiesen. — Schwere russische Niederlagen am Stochod.

Die gewaltige Wirkung unserer Luftangriffe auf England

am 28., 29., 31. Juli, 1. August und 2./3. August.
Bekanntlich ist die englische Regierung ängstlich bemüht, das Bekanntwerden der Wirkung unserer letzten Luftschiffangriffe zu verhüten und die Angriffe selbst als völlig belanglos und ergebnislos hinzustellen. Sie ging soweit, zu erklären, die deutsche Meldung, daß die deutschen Marineflugzeuge am 1. August London angegriffen hätten, sei glatt erfunden. Entweder hätte die Führer der Luftschiffe bewußt eine falsche Meldung erstattet, oder sie müßten völlig die Orientierung verloren und nicht mehr gewußt haben, wo sie sich befänden. Zu solch verzweifelten und törichten Mitteln muß England greifen, um die Welt über seine Bedrängnis hinwegzutäuschen. Tatsächlich herrscht in London allgemein die Ueberzeugung, daß der Angriff vom 1. August der schwerste war, den London bisher durchgemacht hat. In nachfolgendem sind einige einwandfreie Nachrichten über die Luftschiffangriffe in den Nächten vom 28./29. Juli, 31. Juli/1. August und 2./3. August zusammengestellt:

In Lincoln wurden zwei Fabriken schwer beschädigt. Eine im Bau befindliche Halle, in welcher ein Vermontedepot untergebracht war, wurde völlig zerstört. Der größte Teil der Werke lag in den Flammen an. Die Bahnlinie nach Chesterfield ist an mehreren Stellen unterbrochen worden. Bei Reepham (20 Kilometer südwestlich Cromer) wurden Eisenbahngelände und Anlagen schwer beschädigt. An der Summerville-Mündung wurde ein Leuchtturm zerstört. Verschiedene Brände wurden beobachtet. Ein kleiner Kreuzer mit drei Schornsteinen und einem Mast wurde von einer Bombe getroffen und schwer beschädigt. Unterhalb Grimby sind zwei Schuppen, welche Munition enthielten, völlig zerstört worden. Zwischen Grimby und Cleethorpes wurden Hafenanlagen und Gebäude und vor allem in der Nähe von Cleethorpes ankommende Fahrzeuge sehr schwer beschädigt. In Immingham und Grimby und bei Spurn Head wurde schwerer Schaden angerichtet. Die in Hull angerichteten Beschädigungen gehen in die Millionen. Mehrere Waffen- und Munitionsfabriken, sowie sonstige Anlagen von militärischer Bedeutung wurden zerstört, besonders bei South Bridge Road, King Street, Mason Street und Prince's Dock. Eine Eisenbahnstation und die Newjoint-Dockanlagen wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, als erkannt wurde, daß die Abwehrbatterien gegen die Luftschiffe vollkommen ohnmächtig waren. Der Hafen von Immingham ist wegen der bedeutenden Schäden, die in den Docks und Kohlenlagern angerichtet sind, gesperrt worden. Die Bahnlinie in der Great Central Railway zwischen Norwich und Darnouth wurde an verschiedenen Stellen durch Bomben getroffen und beschädigt. Nordwestlich von Norwich wurden auf der Bahnlinie Norwich-North Walsham und in einer Eisenbahnhalle beträchtliche Zerstörungen angerichtet. In der Nähe von Watton (30 Kilometer westlich von Norwich) wurde eine Reihe von Schuppen durch Bomben zerstört. Südlich Cambridge wurde eine große Fabrikanlage in Brand gesetzt. Eine Scheinwerferbatterie bei Great Darnmouth wurde zerstört, desgleichen eine Abwehrbatterie vernichtet. In Norwich brannte eine im Bau befindliche Luftschiffhalle nieder. In Dover wurden die Wellington-Docks getroffen und Brandbomben auf eine Luftschiffhalle im Nordosten Dovers geworfen. Eine halbe Stunde lang wurde dort ein Brand beobachtet. Woolwich und Umgebung sind schwer beschädigt, verschiedene Munitionsfabriken wurden getroffen. In einer östlichen Wadest London wurde eine zur Hälfenfabrikation benutzte Spinnerei vollständig vernichtet; über 1000 Männer und Frauen sind hierdurch beschäftigungslos geworden. Mehrere große Thamsenbrücken, darunter die Laufbrücke der Tower Bridge, wurden beschädigt. In den Docks sind mehrere Magazine und Anlegebrücken vollständig zerstört. Dort ankommende Schiffe wurden zum Teil schwer beschädigt. In einem der Docks sind zahlreiche Schiffe, darunter ein großer englischer Frachtdampfer, die Lebensmittel für die Truppen nach Frankreich bringen sollten, verbrannt. Durch Ballonabwehrgeschütze sind viele Personen teilweise schwer verletzt worden. Auf der Themse ist ein Torpedoboot durch Bomben getroffen und versenkt worden. Bomben fielen ferner an der Themse zwischen Nordend und Greenwich, bei Millwall Docks und Deptford. In Deptford

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 11. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt ergebnislos angegriffen. Ebenso mißlang der oftmals wiederholte Ansturm französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem Standorten festhalten sich. Sibirischer Referat-Truppen. Im Uebigen sind keine Ergebnisse von besonderer Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Wlajnow-Gee und Schmoron, sowie in der Gegend nordwestlich von Krems sind zahlreiche schwache russische Angriffe mißlos abgewiesen worden. An der Stochodfront beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafte Artilleriebeschüsse. Von ihm versuchte Teilangriffe westlich des Nibelstees, bei Lubiczow und südlich von Jarozze sind nicht gelückt. Die südlich von Zalocze eingeleiteten Kämpfe haben große Ausdehnung angenommen. Der russische Angriff zwischen Biologomy und Horodyszcze wurde durch starken Gegenstoß zum Stehen gebracht.

Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troscian wurden blutig abgewiesen. Sein Versuch, am Sereth südlich von Horodyszcze, Vorteile zu erringen, sind restlos gescheitert.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Südwestlich von Monasterogata im Winkel des Dnjepr und der Dnystrer griffen starke russische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe hingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung.

In den Karpaten bemühte sich der Feind südlich von Kabis vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doljan-Sees unternahm der Gegner mit schwachen Abteilungen einzelne Schiffsangriffe, die ohne ernstlichen Kampf durch unser Feuer abgewiesen wurden. (W.L.S.) Oberste Heeresleitung.

London sind zwei Fabriken vernichtet worden. Die Umgebung der Fabriken fand noch am nächsten Tage in Flammen.

In Bergen angelommene Dampfer melden: Während sie am vorigen Montag und Dienstag im Hafen von London lagen, sahen sie den Kampf, der sich zwischen den deutschen Luftschiffen und den englischen Batterien und Fliegern abspielte. Die Dunkelheit war von mächtigen Lichtstrahlen und dem Feuer explodierender Projektilen durchbrochen. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Am Mittwoch morgen mußten die neutralen Schiffe den Hafen verlassen. Im Laufe des Dienstags hatte man eine gewaltige Kanonade von See gehört. Als die neutralen Dampfer Mittwoch mittag außerhalb der Klüfte kamen, sahen sie drei große brennende Dampfer, die von Flammen fast aufgefressen waren. Die Namen waren nicht mehr lesbar. Die Mannschaften waren nicht zu sehen. Später trafen die Neutralen ein englisches Wachtschiff, das den Vorfall erst durch die neutralen Schiffe erfuhr. Ueber London fanden in der Nacht vom vorigen Montag und Dienstag an mehreren Stellen Luftkämpfe statt, die zum Teil eine furchtbare Wirkung hatten. Der Presse ist strengstens verboten, über die Wirkungen dieser Kämpfe etwas zu bringen. Zerstörte Häuserquartiere sind von einem Polizeikorps abgeperrt. Die Abwehrbatterien waren von den Angriffen vollständig überrascht worden. Die britischen Flieger waren völlig machtlos. Die Bevölkerung wurde in einzelnen Stadtteilen von einer Panik ergriffen. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist außerordentlich groß. Für viele Millionen wurden Gebäude und Lager nahe am Hafen vernichtet.

Der Luftangriff soll der schwerste und erfolgreichste gewesen sein, der je gegen London stattgefunden hat.

Feindlicher Luftangriff auf die Luftschiffhalle bei Brüssel.

Die englische Admiralität teilt mit: Am Mittwochmorgen unternahm Marineflugzeuge einen Angriff auf die Luftschiffhalle in Ever bei Brüssel. Sie warfen aus einer Höhe von 200 Fuß acht Bomben. Es wurde gute Wirkung beobachtet, schwere Rauchwolken stiegen gen Himmel. Die Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt, wie wohl sie von den deutschen Abwehrbatterien heftig beschossen wurden.

Der Zeppeleinangriff auf die russische Festung Sveaborg.

Schweizerische Blätter melden aus Petersburg, daß das Zeppeleinangriff, das vor kurzer Zeit einen Angriff auf die russische Festung Sveaborg machte, zahlreiche wirkungsvolle Bombenexplosionen erzielt hat. Es entstand eine Reihe von Bränden, die beträchtlichen Schaden anrichteten, über den aber die russische Militärzensur die größte Verschwiegenheit bewahrt.

Die Gemütskrankheit des französischen Volkes als Friedenshindernis.

In einem Zeitartikel, überschrieben: Frankreich und Friede . . . bringt das Berner Tageblatt u. a. folgende Ausführungen: Es ist eine Art von Hypnose über Frankreich gekommen: Der Franzose ist heute fest davon überzeugt, daß er zu keinem anderen Zwecke die Waffen ergriffen hat, als zur Zurückweisung der Hunnen, die wieder einmal in Europa eingefallen waren, um ihre minderwertigere Kultur an Stelle der verfeinerten Bildung der Westeuropäer zu setzen. Er fühlt sich wieder, wie zur Zeit der großen Revolution, als Retter der Menschheit und der großen Erungenschaften der Zivilisation. Auch Herr Barthou hat ja in seinen Reden in der Schweiz mit großer Pathos erklärt, Frankreich kämpfe nur für Ideale, Recht, Gerechtigkeit, Humanität usw., und seine ebenfalls hypnotisierten Zuhörer nahmen das alles als bare Münze. Wir wirklich Neutralen wissen, wie wir diese erregten Erklärungen der französischen Presse, der französischen Generale und Staatsmänner einzuschätzen haben und die Verbündeten Frankreichs wissen es auch, wenigstens die Engländer, die viel zu ehrlich (?) sind, als daß sie den Kummel lange mitgemacht hätten. Heute haben sie sogar so ziemlich aufgehört, sich als Retter der kleinen Völker aufzuspielen, und die Russen haben überhaupt nie versucht, sich als Erhalter der europäischen Kultur vorzustellen. Man hätte ihnen ebensovienig geglaubt, wie den Italienern, die trotz ihres d'Annunzio keine gute Figur machen, wenn sie den Deutschen und Oesterreichern gute Lehren über Zivilisation und Bildung erteilen. Aber bei den Franzosen ist's ehrlische Ueberzeugung. Die Autosuggestion Frankreichs dürfte, ein sehr schweres Hindernis des Friedens sein. Dem Frieden wirkt aber noch ein anderes Moment entgegen: der Haß. Dieser ist ebenso wie die Suggestion des ehlen Menschheitskampfes von Presse und Regierung gepflegt worden und hat wunderbar gut eingeschlagen; aber auch nur in Frankreich. Die Engländer sind viel zu nüchtern, um sich länger als einige Tage dem Wahne hinzugeben, der Gegner veräbe unmenschliche Grausamkeiten, während man selber unschuldig sei. Der Engländer und Russe weiß zu gut, was er selber auf dem Kerbholz hat, und wenn er auch zu gewissen Zeiten, wie z. B. nach der Hinrichtung Fyatts, so tut, als ob er den Gegner wirklich als unerreichbaren Ausbund von Schlechtigkeit ansehe, so kommt doch immer bald die Besinnung zurück und die Selbsterkenntnis. Auch auf der deutschen Seite spielt der Haß keine sehr große Rolle. Der Franzose ist gemütskrank geworden durch Scheulichkeiten, die man ihm täglich serviert hat. Wir wissen ja, wie sogar unsere Menschen absolut unbeherrschbar in diesen Dingen sind. So müssen wir selber zugeben, daß der Glaube an die humane Aufgabe Frankreichs und der Haß zusammen ein Bollwerk gegen jeden Versuch zum Frieden darstellen. (W. L. S.)

Die Kriegsstärke Frankreichs und Deutschlands.

In einem Aufsatz über die Kriegsstärke der kämpfenden Länder schreibt Rya Daglight Mehand: In Frankreich hat man die Achtehnhundertjährigen ins Feuer geschickt und die nächstjüngeren Jahreshalten bisher nur dadurch schonen können, daß man die Frontstärke der Dabardone zerstreute. Frankreich hat also seine Bollwerke